
Mutmachworte – Dezember 2010

Schalom 2011

Zum neuen Jahr habe ich mir einen Pultkalender mit Bildern meiner Israelreise im Herbst gemacht und ihm den Titel gegeben: Schalom 2011. Mit diesem Wort möchte ich auch dir, Ihnen, ein gutes und gesegnetes neues Jahr wünschen.

Verweilen wir doch einen Moment bei diesem Wort „Schalom“. Es ist hebräisch und wird als Gruss verwendet, etwa wie „Grüss Gott“ in Deutsch oder „Salut“ in Französisch. Und ähnlich wie diese beiden Grüsse geht die Bedeutung von Schalom weit über einen blossen Gruss hinaus.

Gott spricht Seinem Volk zu:

„Denn ich weiß, was für Absichten ich für euch habe, spricht der HERR, Absichten des Friedens (Schalom) und nicht des Leides, um euch eine hoffnungsvolle Zukunft zu geben.“ (Jeremia 29,11)

Hier ist das Wort mit „Frieden“ übersetzt, vielleicht weil es dem Übersetzer schien, das sei der passendste Gegensatz zu „Leid“. Aber Schalom heisst noch viel mehr: Gott hat Absichten des Friedens, des Wohlbefindens, des Glücklichseins, der Freundlichkeit, der Gesundheit, des Wohlstandes über uns Menschen. Gott möchte, dass wir Menschen gemeinsam im Frieden leben, ohne Streit und Krieg. Er möchte, dass es uns gut geht, dass wir uns wohl fühlen in unserer Haut, in unserer Umgebung, bei der Arbeit, in der Freizeit. Gott möchte, dass wir glücklich sind mit dem, was wir haben und sind. Er möchte, dass wir jeden Tag Freundlichkeit erleben und weitergeben. Seine Absicht mit uns ist, dass wir gesund sein sollen und nicht von Krankheit geplagt. Und Gott will, dass es uns auch materiell gut geht, so dass wir uns nicht um die täglichen Notwendigkeiten sorgen müssen.

Wir wissen, dass das Leben auf der Erde nicht immer so aussieht. Das kann viele Gründe haben. Aber aus diesem Text wissen wir, dass es niemals Gottes Absicht mit uns ist, dass wir noch nicht in allem dieses „Schalom“ erleben. Manchmal haben wir uns das selbst zuzuschreiben. Oft genug machen wir Menschen uns gegenseitig das Leben schwer. Aber Gottes Wille, Sein Plan, Seine Absicht für uns Menschen ist, dass es uns gut geht, dass wir „Schalom“ erleben, weil Er selbst uns eine hoffnungsvolle Zukunft geben möchte und niemals unser Leid will. Beten wir darum gemeinsam, dass „Sein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf der Erde“.

In diesem Sinne: Schalom 2011!

Barbara Beusch